

Liebe – Krieg – Trauer

– ein Schicksal, wie so viele, aber doch ein Einzelschicksal –

Dr. Helmut Bode

Sie saßen innig aneinander geschmiegt und warteten auf den Zug, der sie nach wenigen Tagen Gemeinsamkeit, nun schon wieder trennen würde. Es war Frühling, der in wenigen Tagen die Spuren des Winters verdrängt hatte und in ihren Gedanken auch den Krieg, der sie umgab.

Welch ein Kontrast, sie in einem Kleid wie der Frühling, er, im Feldgrau des Soldaten, wie der Winter. Es herrschte seit einigen Monaten Krieg, erst gegen Polen, nun gegen Frankreich.

Er konnte, für wenige Tage diesem Geschehen entrinnen. Das Schlachtfeld durfte er verlassen, um mit ihr den Bund für das Leben zu schließen. Auch im Krieg geht das Leben weiter!

Ihre beiderseitige schüchterne Annäherung, noch vor dem Krieg, rief den Widerstand seiner Bruderschaft hervor. Sie wollte bestimmen, welche für ihn die richtige Braut sei! Er ließ sich nicht beirren, dies brachte seine Versetzung und schließlich, die Aufforderung zum Kriegsdienst. Sein Werben um sie, konnte der Krieg nicht hindern. Er schrieb es immer wieder in seinen Feldpostbriefen.

Sie bat ihn, davon nicht mehr zu schreiben, bis der Krieg vorbei sei. Erst dann wolle sie heiraten!

Er aber, ließ nicht nach, um sie zu werben. Ostersonntag, es war der erste dieses Krieges, dem noch fünf folgen sollten, gaben sie sich das Jawort. Seinen Eltern war sie, die junge Braut, nicht willkommen! Sie spürte es gleich, noch am Tage ihrer Hochzeit. Seine Liebe zu ihr, konnte dies nicht schmälern. Der Zeit und diesem Umstand angepasst, war die Trauung in der Kirche, wenige Tage später, eine stille.

„Bis dass der Tod euch scheidet.“

Der Weg zu ihrem Abschied führte sie durch den jungfräulichen Frühling. Es schien, die Natur mit ihren Farben, Düften und Chorälen der Vögel wäre gewillt, dem jungvermählten Paare einen Ausgleich für die „Stille Trauung“ in der Kirche zu bereiten. Es war ihnen, als wäre Frieden.

Es kam der Zug und nahm ihn mit.

Der Zug spielte mit ihrem Haar und Kleid, wie der Wind mit einer Sommerwiese. Der Duft des Frühlings war noch überall, auch sangen die Vögel, wie zuvor. Ihre Augen waren quellengleich. Der Zug entschwand und mit ihm ihr Glück.

Wo waren die Tage ihrer Zweisamkeit geblieben? Wieder schrieb er, so oft es möglich war, in der Zeit des Völkermordens.

Es folgten ihr Geburtstag und ihr erster Hochzeitstag, sie war immer allein, aber seine Briefe waren bei ihr. Von Frankreich musste er in die Weiten Russlands ziehen. Es herrschte Stille in der verschneiten Landschaft, als hätte der Frost den Krieg verbannt.

Ein Befehl, zu einem Meldgang, unterbrach sein Schreiben. Sie, seine Liebste, hatte in wenigen Tagen Geburtstag. Sein Weg führte durch einen tief verschneiten Garten, den er in einem Graben durchqueren musste. In Gedanken war er wohl ganz bei ihr, dies ließ ihn vergessen, die Gefahren der Umwelt! Kein Brief zum Geburtstag, kein Brief zu Weihnachten, Unruhe und Verzagtheit waren in ihr.

Der Januar, in diesem Jahr nicht so rau, näherte sich seinem Ende. Von weitem sah sie ihn schon, den alten Postboten, gesenkten Blickes kommen. Sie war ihm entgegen gelaufen. Mit zitternder Hand übergab er ihr das amtliche Schreiben. Ihr schien als stände ihr Herz still „Ihr Mann, der Obergefreite ..., ist in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland in Russland den Heldentod gestorben. In einem Garten bei Tula traf ihn die tödliche Kugel in den Kopf, er war sofort tot.“

Der Wind fuhr durch ihr Haar, so, wie einst, wenn ihr Liebster sie trösten wollte. Wenn sie davon berichtet, nach so vielen Jahrzehnten, noch immer treten Tränen in ihr Gesicht. So sehe ich die alte Dame, deren Tränen die Spuren, die das Leben zeichnete, langsam verschwinden lassen. Vor mir steht sie, die junge Frau von 1942, sie ringt fassungslos mit der Botschaft des Todes, was wird nun, welchen Sinn hat mein Leben noch, ohne ihn?

Der Krieg wandelte ihre Liebe in Trauer. Es heißt wohl, die Zeit heilt alle Wunden. Mir scheint, geheilt wurde diese Wunde nie, wohl nur verschlossen, so trauert sie noch heute.